

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Hierfür jährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 20.

Halle, Dienstag den 24. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

**London, Sonntag den 22. Jan.** Es wird versichert, daß die von dem Ministerium einzubringende Reformbill das Wahlrecht in den Städten auf diejenigen, welche einen jährlichen Mietzins von 6 Pfd. Sterl. zahlen, ausdehnen will. Auf dem Lande soll das Wahlrecht von nicht so niedrigen Sätzen abhängig sein. Die gegenwärtige Zahl der Vertreter gewisser Wahlbezirke soll vermindert werden, wodurch 26 neue Wahlbezirke entstehen würden.

## Deutschland.

**Berlin, d. 22. Jan.** Der verhältnismäßig günstige Zustand in dem Befinden Sr. Majestät des Königs dauerte — wie der „Staats-Anzeiger“ berichtet — auch in der verfloffenen Woche an; weitere leichte Fortschritte auf dem Wege der Besserung sind nicht zu verkennen. Die von einem großen Theile der liberalen Landtagspartei vertretene Forderung einer bloß zweijährigen Dienstzeit in der Linie wird von militärischer Seite mit aller Entschiedenheit bekämpft. Auch Sr. K. G. der Prinz-Regent hat sich wiederholtlich sehr nachdrücklich für die durchgängige Einführung der dreijährigen Dienstzeit ausgesprochen.

In den Motiven zu dem Gesetzentwurf, die Aufhebung der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes betreffend, heißt es u. A.: „Bei dem gegenwärtigen Stande volkswirtschaftlicher Erkenntniß lassen sich die durch die sogenannten Wuchergesetze festgestellten Zinsbeschränkungen nicht mehr dadurch rechtfertigen, daß der Gesetgeber berufen oder im Stande sei, den Preis für die Benutzung des Kapitals überhaupt in der ihm geeignet scheinenden Weise zu begrenzen, sondern nur dadurch, daß bedrückte Darlehensfucher gegen die Ausübung ihrer Noth oder ihrer Unerfahrenheit durch übermäßige Zinsforderungen der Darlehensgeber geschützt werden sollen. Die vollständige Erfolglosigkeit dieser Absicht habe aber die Erfahrung zur Genüge erwiesen. Die Besorgniß, daß die Aufhebung der Zinsbeschränkungen eine für den Grundbesitzer unerschwingliche Erhöhung des Zinsfußes, das Sinken der Pfandbriefe, die Kündigung der Hypotheken, überhaupt eine dauernde Schwächung des ländlichen Realcredits zur Folge haben könne, widerlegen die Motive in folgender Weise:

„Die in anderen Staaten, welche — wie England, Sardinien, die Niederlande, Odenburg, Bremen, — die gesetzlichen Zinsbeschränkungen in neuerer Zeit bereits aufgehoben haben, gemachten Erfahrungen rechtfertigen diese Besorgnisse durchaus nicht. Ueber eine durch Freilegung des vertragsmäßigen Zinsfußes hervorgerufene Steigerung des Hypotheken-Zinsfußes wird dort nirgends geklagt, vielmehr ist z. B. in Sardinien, einer Mittheilung der dortigen Staats-Regierung zufolge, seit Aufhebung der Zinsbeschränkungen den darlehenssuchenden Grundbesitzern das Capital leichter und gegen günstigere Bedingungen zugänglich geworden, und in den Niederlanden hat der durchschnittliche Zinsfuß für hypothetische Darlehen nach wie vor 4 1/2 % nicht übersteigen. Außerdem ist jenen Befürchtungen gegenüber besonders auf den Umstand hinzuweisen, daß der für hypothetische Darlehen zu zahlende Zinsfuß bei wirklich ausreichender Sicherheit das gesetzlich zulässige Zinsmaximum auch jetzt vielfach nicht erreicht. Gerade hieraus geht überdeutlich hervor, daß nicht die Höhe des gesetzlich normirten Zinsfußes, sondern das Verhältnis der Nachfrage zum Angebot den Preis der Hypotheken-Darlehen regelt, und daß daher auch der Fortfall der Zinsbeschränkungen den Zinsfuß der sicheren Hypotheken nicht steigern wird. Wernag dagegen der darlehenssuchende Güterbesitzer ausreichende Realbürgschaft nicht zu bieten, oder stetig überhaupt durch Conjecturen des Geldmarkts der Preis des Capitals in erheblichem Maße, dann freilich über der bisherigen höchsten gesetzlichen Zinsfuß — wie schon jetzt, so auch fernerhin — nicht genügen, um das gewünschte Capital zu erlangen. — Aber auch dann wird es für den Geldbesitzer bedürftigen Landwirth immer noch vorteilhafter sein, das gewünschte Darlehen durch die — nach Aufhebung der Zinsbeschränkungen zulässige — Erhöhung des Zinsfußes, der bei einer Aenderung der Verhältnisse auch wieder sinkt, als — wie bisher — durch einen bedeutenden Abzug am Capital, also durch größere und dauernde Verluste durch einen bedürftigen Landwirth, also durch gefahrte Grundbesitzer bei günstigen Conjecturen oder bereits vorhandener Verschuldung ihres Grundbesitzes mit günstigen Conjecturen oder bereits vorhandener Verschuldung, als etwa durch Feststellung niedriger Brod- oder Getreide-Preise oder durch Mißernten veranlaßten Theuerung der notwendigen Lebensmittel vorgelegt werden könnte.“

Die Petition für Abschaffung der Zeitungssteuer, welche während der vorigen Session zu spät eingebracht war, um erledigt zu werden, ist dieses Mal schon jetzt an das Abgeordnetenhaus gesandt worden. Es ist die Idee angeregt worden, eine besondere Commission für die Presse zu ernennen, da z. B. bei der erwähnten Petition die Finanz-Commission die jedenfalls sehr wichtige Frage nur unter einem Gesichtspunkte behandeln dürfte.

Die zwölf Millionen, welche von der Dreißig-Millionen-Anleihe an den Staatsschatz abgeführt wurden, sollen dort verbleiben und zunächst einen Reservefond bilden, der durch andere Ersparnisse nach Möglichkeit vergrößert werden dürfte. Es ist übrigens nicht ohne Wahrscheinlichkeit, daß die Armer diesen Fond zu allererst in Anspruch nehmen wird.

Der Rücktritt des Justiz-Ministers Simons, auf dessen Wahrscheinlichkeit wir gestern hinweisen mußten, wird vielleicht erst nach Schluß der laufenden Landtagsession erfolgen, oder doch jedenfalls so weit sich hinausschieben, daß der Minister die Bertheiligung der von ihm eingebrachten Vorlagen nicht übernehmen können.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, ist den einzelnen Truppentheilen der Befehl zugegangen, die sämtlichen Linien-Infanterie-Bataillone auf 538 Köpfe zu setzen und die diese Stärke überschreitenden Mannschaften (zur Hälfte zwei- und dreijährige) sofort den bezüglichen Landwehr-Stamm-Bataillonen zu überweisen. Ingleichen haben die Landwehr-Stamm-Bataillone der 8 Reserve-Regimenter den Befehl erhalten, nach der Rheinprovinz zu marschiren und sich dort als die Füßler-Bataillone ihrer betreffenden Regimenter (die befanntlich alle in jener Provinz stehen) zu formiren. In den bisherigen Standquartieren dieser Bataillone werden stellvertretende Stäbe errichtet werden. Endlich sind die Linien-Brigaden angewiesen, alle Vorbereitungen zum Kreisverlaggeschäft dahin zu treffen, daß vom 1. April ab eine außergewöhnliche Erfahraushebung stattfinden kann. Da die Garde-Regimenter, dem Plane gemäß, ihre bisherige Stärke an Mannschaften für den Friedensfuß beibehalten sollen, so werden die Landwehr-Stamm-Bataillone des Gardecorps von der vorerwähnten Maßregel vorläufig nicht betroffen. In Folge der obigen Anordnungen werden die 32 Linien-Infanterie-Regimenter in der nächsten Zeit auf dem Fuße stehen, den sie nach der neuen Organisations-Vorlage einnehmen sollen. Nach erfolgter Genehmigung des Militär-Etats würde dann die erwähnte Aushebung stattfinden, um die gesammten Landwehr-Stamm-Bataillone zu 32 neuen Linien-Regimenten zu formiren, und es würden dabei seitens der bisherigen Linien-Regimenter voransichtlich wiederum alte Leute an die neuen Regimenter abgegeben und dadurch die gleichmäßige Vertheilung sämtlicher neu auszuhebender Rekruten auf alle 72 Regimenter ermöglicht werden.

Die jetzt in Kraft getretene Militärverpflichtung enthält auch die Bestimmung, daß die Verberathung eines Militairpflichtigen dessen Befreiung vom Militairdienste keineswegs mit sich bringe. Die Geistlichen und die Civilstandsbeamten sind veranlaßt worden, in vorkommenden Fällen die Theilhaftigen darauf aufmerksam zu machen und zu ihrem Ausweise eine stempelfreie Verhandlung darüber aufzunehmen.

Nach der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 3. October v. J. sollen vom 1. Jan. 1860 an diejenigen Schüler der Realschulen erster Ordnung, welche ein halbes Jahr in der Sekunda gelehrt, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst beanspruchen dürfen. Es ist nun mehrfach Zweifel entstanden, wie diese Anordnung seitens der Militärbehörden werde aufgefaßt werden und ob dieselbe schon auf Zöglinge der Realschulen erster Ordnung Anwendung finde, welche bereits zu Ostern laufenden Jahres ihre resp. Anstalt verlassen, um dem Heeresdienst anzutreten. Wie die „Voss. Ztg.“ vernimmt, ist dieser Grundfals seitens der Behörden nicht acceptirt worden, indem vorgeschlagen wird, daß bei den gesteigerten Anforderungen der neuen An-

terichts- und Prüfungsordnung Schüler schon unmöglich jetzt denselben genügen können, und daß deshalb erst von Michaelis an die unbedingte Berechtigung Platz greifen solle. Bedingungsweise kann es indes schon jetzt geschehen, wenn die Direktoren bescheinigen, daß die Klasse in ihrer dormaligen Beschaffenheit oder der Höhlung nach dem Standpunkt seiner Kenntnisse den Erfordernissen der Verordnung entspreche.

Dieserweg hebt in seinem „Pädagogischen Jahrbuch für 1860“ als die wesentlichsten Mängel und Gebrechen der 1854 erlassenen Schulregulative in folgenden vier Sätzen hervor: 1) Eine den Geist der Jugend niederdrückende, für die Entwicklung des religiösen Gefühls und die Liebe zur Religion höchst nachtheilige Belastung des Gedächtnisses mit kirchlich-religiösen Lehrstoffe (der Memorirzwang). 2) Die Vernachlässigung des Hintansetzung der für Lebensbildung unentbehrlichen Kenntnisse in Geographie, Geschichte und Naturkunde, kurz der realen Kenntnisse. 3) Die dürftige Vorbildung der Seminarpräparanden und die Beschränkung des Unterrichts in den Seminarien, statt der durch die Zeit gebotenen Erweiterung des Unterrichtsmaterials. 4) Die Geringschätzung der formalen Bildung, der Katechetik und der Entwicklungskraft überhaupt.“

Die Konferenz wegen der Küstenbefestigung wurde, wie wir bereits angekündigt, gestern nach Unterzeichnung des Protokoll geschlossen. Es wird jetzt eine Prüfung des Terrains für die zu treffenden Vertheidigungs-Maßregeln stattfinden, und alsdann von Seiten Preußens der Bundesversammlung eine betreffende Vorlage, unter anderem auch wegen der von einigen Staaten aufzubringenden Kosten unterbreitet werden.

Rektor und Senat der Bonner Universität haben auf Grund eines einstimmig gefaßten Beschlusses der dortigen philosophischen Fakultät vom 15. August v. J. beim Unterrichtsministerium den Antrag gestellt, es möchte erlaubt werden, in einzelnen Fällen, über welche die Fakultät durch Stimmenmehrheit einen besonderen Beschluß zu fassen habe, bei Preisbewerbungen, Dissertationen und Disputationen den Gebrauch der deutschen Sprache anstatt der lateinischen eintreten zu lassen. Der Antrag ist neuerlich vom Unterrichtsministerium den übrigen preussischen Universitäten zur Begutachtung sowohl Seitens der philosophischen als der medizinischen Fakultäten mitgeteilt worden.

In einer vorgestern Abend gehaltenen Versammlung von Interessenten der Schul-Deligionen des ehemaligen Königreichs Westfalen, um gemeinsam zu berathschlagen, welche Schritte im Interesse dieser Angelegenheit noch weiter zu thun sein könnten, wurde beschlossen, sich an das Abgeordnetenhaus mit einer Petition zu wenden, in welcher prinzipialer gebeten werde, die Regierung zu veranlassen, die Schul als solche anzuerkennen und ihre Quote zu berichtigen, eventualiter aber den Interessenten den Rechtsweg zu eröffnen.

Den „Hamb. Nachr.“ wird von hier geschrieben: Die Nachricht, daß der Papst die Rathschläge des Kaisers Napoleon zurückgewiesen hat, trifft mit der anderen nicht minder bedeutamen zusammen, daß das Einverständnis zwischen Frankreich und England so gut wie vollständig erloschen ist. Man wird nun wahrscheinlich bald wieder von dem Bestreben Frankreichs hören, den Kongreß zu Stande zu bringen, da der Kaiser Napoleon ein augenscheinliches Interesse hat, Europa an jenem Arrangement zu theilhaben. Auch Graf Cavour hat vor Kurzem die Meinung ausgesprochen, der Kongreß werde in etwa zwei Monaten berufen werden. Von der Berufung bis zum Zustandekommen ist aber noch ein weiter Schritt. Die französisch-englische Uebereinkunft wegen der Tarif-Ermäßigung unterliegt keinem Zweifel, mag diese nun in einem Handelsvertrage oder in einer andern Form ihren Ausdruck finden.

Das „Dresd. Journ.“ ist „aus zuverlässigster Quelle“ in den Stand gesetzt, die Nachricht, daß der Kreisrichter a. D. Schulze aus Delitzsch als Generaldirektor der sächsischen Hypothekenversicherungs-Gesellschaft zum Erlaß des nach Berlin übersiedelnden Dr. Engel nach Dresden berufen worden sei, „als eine völlig aus der Luft gegriffene zu bezeichnen.“ Herr Schulze ist weder bei der Auswahl in Vorschlag gewesen, noch ist von seiner Seite ein desfallsiges Anliegen ausgesprochen worden. Das einzige Wahre dabei ist nur, daß Regierungsrath Dr. Engel unter den ehrenvollsten Bedingungen in den preussischen Staatsdienst tritt, um in Berlin die durch den Tod des wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths Dr. Dieterici verwaiste Stelle des Direktors des k. preussischen statistischen Büreaus zu übernehmen.“

Die Zolleinnahmen des Zollvereins in den drei ersten Quartalen 1859 betragen zusammen 17,156,353 Thlr. gegen 20,962,068 Thlr. in denselben neunmonatlichen Zeitraum des Jahres 1858. Es erreicht somit der Ausfall 3,805,715 Thlr. oder mehr als 18 pCt. gegen das Vorjahr. Als Ursache dieser erheblichen Mindererzeugungen nimmt das „Dr. H. Archiv“ hauptsächlich die durch die kriegerischen Verhältnisse des vorigen Jahres hervorgerufenen ungünstigen Conjunctionen an, in Folge deren auch eine Verminderung des Betriebes in vielen Fabriken stattgehabt hat, sowie nicht minder den Umstand, daß auch nach beendeten Kriege Mangel an Vertrauen in die Dauer des Friedens hemmend auf den Handelsverkehr eingewirkt hat. Sehr erheblich war namentlich die Mindererzeugung von Rohzucker für vereinländische Siedereien, und es ist in Bezug hierauf anzuführen, daß im vorigen Jahre bei den damaligen niedrigen Preisen des Rohmaterials die Raffinerien vorübergehend eine bedeutend gesteigerte Thätigkeit entwickelt haben. Auch bei Roheisen, geschmiedetem Eisen aller Art, Eisen- und Stahlwaaren, rohem Kaffee, ungebleichtem ein- und zweifärbigem baumwollenem Garn, Del in Fässern, geschältem Reis, seidenen und halbseidenen Waaren, wollenen Waaren u., war der Einnahme-Ausfall sehr beträchtlich. Mehr Ver-

zollungen von einiger Erheblichkeit haben nur bei unbearbeiteten Tabackblättern, Wein in Fässern, frischen und getrockneten Süßrüchten, Heringen und bei Vieh stattgehabt; hinsichtlich der Tabackblätter haben die günstigen Preisconjunctionen, sowie nicht minder die Errichtung neuer Cigarrenfabriken auf die Belegung des Imports eingewirkt.

Nach dem „Dresdner Journal“ wird der Anschluß von Oesterreich und Württemberg an den preussischen Antrag, die Bundes-Kriegs-Versaffung betreffend, bekräftigt.

In der Bundestags-Sitzung vom 19. d. ist, wie man von Frankfurt schreibt, nichts von erheblichem allgemeinen Interesse vorgekommen, und obgleich der preussische Bundestagsgesandte schon seit einigen Tagen wieder in Frankfurt anwesend ist, haben doch weder der kurhessische noch der holsteinische Ausschuss ihre Berichte und Anträge vorgelegt.

Dresden, d. 21. Januar. Nach dem heutigen „Dresdner Journal“ steht die Bearbeitung eines neuen sächsischen Gewerbe-Gesetz-Entwurfs auf liberaler Basis, dem österreichischen Gewerbe-Gesetz sich anschließend, bevor.

Brake (Oldenburg), d. 13. Januar. Das Dampfschiff Magnet nahte heute Morgen 10 Uhr unter deutscher Trauerflagge unserm Hafen und landete den Sarg mit der entseelten Hülle eines Mannes, der fortan in der Geschichte der schweren und bittern Kämpfe des deutschen Volks um nationale Einheit und die ihm gebührende Nachstellung einen Namen hat — des am 9. Jan. zu St. Magnus verstorbenen Contreadmirals der schmählich aufgelösten deutschen Kriegsflotte, Rudolf Bromm y. An der Landungsbrücke wurde der Sarg von zehn hiesigen Schiffskapitänen und einer gleichen Anzahl Booten empfangen und unter den Feierlichkeiten des Hoffnung und Vertrauens auf den endlichen Sieg der gerechten Sache verkündenden Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ auf den mit der deutschen Reichsflagge bedeckten Trauerragen gehoben. Der ungemein rauhen Witterung ungeachtet hatte sich eine große Menschenmenge in ernstester Stimmung und sichtlich erfüllt von dem schmerzlichen Bewußtsein, welche Summe der größten und berechtigtesten Hoffnungen der Nation mit diesem deutschen Manne gleichsam zu Grabe getragen werden, am Landungsplatz versammelt. Von den Masten der Schiffe, von den Häusern der Stadt verkündeten die Trauerflaggen vieler Staaten, die hoffnungslos deutsche am sprechendsten, die allgemeine tiefe Theilnahme an dem schmerzlichen Ereignis. Eine große Zahl der zu diesem Zweck im Trauerranzuge erschienenen Bürger, unter ihnen noch zwei ehemalige Offiziere der deutschen Flotte, folgten dem Sarge nach dem Kirchhofe zu Sammelwärdern, wo derselbe, geschmückt mit der im Jahre 1849 von hiesigen Jungfrauen gefertigten, dem Admiral am Bord des Barbarossa feierlichst übergebenen prachtvollen Reichsflagge, in der Gruft der Familie der tieftrauernden Wittwe beigesetzt wurde. Eine ergreifende, die Bedeutung des Moments und des reichen, eng mit den Hoffnungen und Trübsalen des Vaterlandes verknüpften Lebens des Dahingeschiedenen erfassende Rede des Pastors Fuhrken schloß die ernste und feierliche Handlung.

Wien, d. 18. Januar. Die hiesigen Redaktionen wurden, der „Südd. Ztg.“ zufolge, von der Pressebehörde ersucht, die hier stattfindenden Werbungen „für den Kirchenstaat und Neapel“ nicht mehr zu erwähnen. Aus diesem „Ansuchen“, das natürlich einem Verbote ziemlich gleichkommt, erfuhr man übrigens erst, daß auch für Neapel geworden wird, wovon man bisher nicht die geringste Kenntnis hatte. Zugleich ersieht man hieraus, daß die kaiserliche Regierung diese Werbungen als eine reine Privatfache darzustellen und Alles zu vermeiden wünscht, was Reklamationen Piemonts und Frankreichs veranlassen könnte. FML. Baron Mayerhofer soll die Beweise erhalten haben, in seiner Eigenschaft als kaiserlicher General sich nicht direkt an den Werbungen zu theilhaben.

Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ hatte vor einiger Zeit den Gedanken ausgesprochen, der österreichische Clerus könne für Oesterreichs Nachstellung viel thun, wenn er ein paar hundert Millionen der Regierung zur Verfügung stelle. Die „Wiener Kirchenzeitung“ kommt heute auf diese Äußerungen der „A. A. Z.“ in einem Artikel zurück, der mit der herausfordernden Ueberschrift: „Her mit den Kirchengütern“, versehen ist, und worin schon das Aussprechen, ja das Denken eines solchen Gedankens als ungeziemend zurückgewiesen wird. Nach der Kirchenzeitung kann Oesterreich nicht mit ein paar hundert Millionen, sondern lediglich durch die aufrichtige und gänzliche Rückkehr zur Religion und kirchlichen Pflicht Europa und in Europa Oesterreich regenerieren und dem endlichen Verfall entreißen. „Wie wir“, sagt die Kirchenzeitung weiter, „den Clerus als Träger des religiösen und kirchlichen Lebens betrachteten, so gaben auch die Feinde der Religion und der Kirche dem Clerus dasselbe Zeugnis, indem sie stets ihn nannten und bekämpften, wo sie die Religion und die Kirche übermächtig und vertilgen wollten.“

Der „D. A. Z.“ wird aus Prag, d. 19. d. M., Folgendes geschrieben: „Dieser Tage wäre es hier bald zu einer Demonstration gekommen. Es sollte nämlich eine Ungarin, Fr. Lely vom Pöster Nationaltheater, zum ersten Male auftreten. In Folge dessen hatten Leute aus der hier garnisonierenden Ungarischen Mannschaft bei ihren Hauptleuten in ungenöthiger Anzahl um die Erlaubnis angefochten, über den Papstentwurf ausbleiben zu dürfen. Die auffallende allgemeine Bitte wurde verweigert und in Folge dessen sollen in den Kasernen Placate erschienen sein, welche die Soldaten aufforderten, auch ohne Erlaubnis zu gehen. Natürlich verhinderte die Polizei das Auftreten der Dame und die Vorstellung der „Zigeunerin“ unterblieb wegen Hindernissen, die noch nicht gehoben zu sein scheinen.“

## Stalien.

Das neue sardinische Ministerium ist fertig bis auf den Minister des Innern, der jedoch wohl kein Anderer als Farini werden wird. Dieser hat aber noch in den Provinzen der Emilia alle Hände voll Arbeit. Die turiner „Gazzetta Ufficiale del Regno“ vom 21. Januar bringt die betreffenden königlichen Dekrete, wodurch dem Grafen Cavour das Konseilspräsidium, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten und interimistisch auch das des Innern übertragen wird; mit dem Portefeuille des Krieges wird General Fanti, mit dem der Justiz der Advokat Cassinis, mit dem der Finanzen Vegezzi, mit dem des öffentlichen Unterrichts Mamiani, mit dem der Staatsbauten Jacini betraut. Die neu ernannten Minister legten am 21. bereits den Eid in die Hand des Königs ab. Die Freude der Bevölkerung über den Wiedereintritt Cavour's ins Amt ist groß; überall treten Kundgebungen zu Gunsten der neuen Verwaltung zu Tage. Der Eindruck ist ein um so reinerer, weil Cavour seine Amtstätigkeit mit der Rückkehr zur Verfassung, die während der Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt worden war, eröffnet und derselben so eine höhere Weihe ertheilt hat. Das an Stürmen und Gefahren so reiche Interregnum ist vorüber; die „Gazzetta Ufficiale“ verkündet, daß die alte Deputirtenkammer aufgelöst sei, und sie bringt zugleich Bestimmungen wegen der Listen zu den politischen Neuwahlen. An demselben Tage, 21. Jan., hat der Gouverneur der Emilia, Farini, durch Dekret die Verkündigung des neuen sardinischen Wahlgesetzes angeordnet, die Zahl der Abgeordneten, welche die Bevölkerungen der Emilia zu wählen haben, festgesetzt und den Umfang der Wahlbezirke bezeichnet. Diese Maßregel Farini's, die mit den königlichen Beschlüssen, welche die turiner offizielle Zeitung bringt, so genau zusammentrifft, ist eine neue Bestätigung der Ansicht, daß Victor Emanuel mit Cavour nummehr darüber einverstanden ist, die Vertretung der Länder, die sich für Einverleibung mit Sardinien ausgesprochen, nach Turin zum Parlamente einzuberufen. Die österreichische Regierung hat — die Nachricht ist zwar noch nicht offiziell, war jedoch am 20. Jan. in Paris allgemein verbreitet und wurde, weil durchaus nicht unwahrscheinlich, allgemein geglaubt — den Wiedereintritt Cavour's ins Kabinett Victor Emanuel's sofort dadurch gewarzeichnet, daß sie in Anbetracht der Bewegung, welche dadurch in ihren italienischen Provinzen entstehen könnte, über ganz Venetien den Belagerungs-Zustand verhängt hat. In Paris beschäftigt man sich in politischen Kreisen mehr noch, als mit der zunehmenden Gährung an der Adria, mit der Fortdauer massenhaften Eintreffens österreichischer Soldaten und Unteroffiziere im Kirchenstaate. Wir haben schon gemeldet, daß die Nachricht, die päpstliche Regierung verlange den Abzug der französischen Besatzung, sich vorläufig nicht bestätigt; doch deutet Alles auf Antonelli's eifriges Bemühen hin, die Franzosen so bald wie möglich los zu werden. Wie es in Verona steht, obgleich es auch von österreichischen Bayonnetten starrt, läßt folgende Notiz, welche die „Independance Belge“ aus Verona, 16. Jan., bringt, erathen: „Gestern war das Theater wegen des Benefizes des ersten Komikers gestopft voll, aber die Zuschauermasse war bloß aus Wohlwollen erschienen und entschlossen, sobald der Vorhang aufgezogen werde, sich zurückzuziehen. Vor den Ausgängen aus dem Theater waren Truppen aufgestellt, welche den Abzug des Publikums nicht gestatten wollten. Die Volksmasse durchbrach die Reihen der Soldaten unter dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel!“

Der eigentliche Grund der sardinischen Cabinets-Krise ist der, daß die Verhältnisse zu einer entschiedenen antierionistischen Politik drängen und das alte Cabinet hierzu keinen Muth hatte. Wie man versichert, spricht England auch für die von Cavour vorgeschlagene Politik. Aber in England sieht man es nicht ohne Bedauern, daß die National-Vertretung so lange verlagert bleibt; Cavour entsprach auch in dieser Beziehung der Ansicht der englischen Regierung, daß er auf Einberufung des Parlaments für den Monat März drang.

Während die Gazzetta di Milano die schon oft von österreichischer Seite in Abrede gestellte Abwendung von Verstärkungen nach Venetien wiederholt und von glaubwürdiger Seite wissen will, daß in diesen Provinzen bereits Quartiere und Lebensmittel für 50,000 Mann Deserteurer, die in Kurzem eintreffen, vorbereitet werden, berichtet die Perseveranza, daß im Zeughause zu Turin Befehle wegen Vergrößerung und Beschleunigung der Kriegsrüstungen ertheilt worden seien.

Der „Indép.“ zufolge werden die Provinzen des Königreichs Neapel strenger als je verwaltet und die Verhaftungen immer häufiger. Die Regierung trifft bedeutende Vorsichtsmaßregeln, ist aber in ihrer Politik sehr schwankend und unentschlossen. In Folge dieser

Unsicherheit sinken die Papiere, erschläft der Handel, feiert die Industrie, bleiben die Eisenbahnen unvollendet, werden die Leuchttürme nicht angezündet, die Häfen nicht ausgebaut, die Gefängnisse bleiben gefüllt und die Exilirten in der Verbannung.

## Frankreich.

Paris, d. 22. Jan. Der Senat und der gesetzgebende Körper sind auf den 23. Februar einberufen. — Ein kaiserliches Decret modificirt die Zahl der Chirurgen im Heere und erhöht deren Gehalt. — Der „Moniteur“ enthält in Folge des kaiserlichen Schreibens vom 5. Januar einen Bericht der Minister Billault, Magne und Rouher an den Kaiser, die Arbeiten zur Trockenlegung von Ländereien betreffend. — Der Londoner „Morning-Herald“ theilt mit, daß der Erzbischof von Paris, Cardinal Morlot, seine Demission als Mitglied des Geheimraths gegeben habe.

Dem „Frankf. Journ.“ wird aus dem südlichen Frankreich vom 17. Jan. geschrieben: „Wenn irgend etwas die Deutschen vor dem gefährlichen Einfluß des Aleris warnen kann, so ist es der gegenwärtige Zustand Frankreichs, das in der ersten Revolution alle Klöster zerstörte und nach der dritten Revolution, während in Spanien die Mönche verschwinden, wiederum von Klöstern wimmelt. Es giebt keine bedeutende Stadt, in welcher nicht die von Ordensbrüdern und Ordensschweftern geleiteten Erziehungshäuser die Kinder den Aeltern entfremden und die Familie untergraben. Wie kommt dieser kirchliche despotische Communismus in ein Land, das sich rühmt, auf dem Wege der Freiheit voranzuschreiten? Die Orden besitzen unermeßliche Reichthümer und wissen sie zur rechten Zeit zu verwenden, und immer auf geschickte Weise.“

Kudjo, der Genosse Drini's im Mordanschlag auf Louis Napoleon, ist von Cayenne aus, wohin er in die Verbannung geschickt war, nach der Englischen Besitzung Demerara entkommen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Januar. (Tel. Dep.) Wie „Chronicle“ mittheilt, wird Frankreich den Einfuhrzoll auf Eisen und Kohlen, England auf Wein, Spirituosen, Seide und Pariser Artikel herabsetzen. — Der „Spectator“ giebt als Inhalt des Handelsvertrages mit Frankreich an: Gleichstellung der englischen und französischen Flagge; Aufhebung des Tonnengeldes; England hört auf, eine Taxe auf Kohlenausfuhr zu erheben, und Revision mehrerer Tarife. Der „Spectator“ sagt ferner, daß einem Gerichte nach in der Fischereifrage von Newfoundland ein Arrangement getroffen worden sei. — Captain Harri-son vom „Great Eastern“ ist ertrunken.

## Spanien und Marokko.

Aus Madrid, d. 15. Jan., wird gemeldet, daß D'Donnell mit den Generalen Ros und Zabala nach der Einnahme von Tetuan nach Madrid heimkehren werde, während die Armee wahrscheinlich dann gegen das acht Meilen von Tetuan gelegene und durch fahrbare Straßen mit demselben verbundene Tanger rücken werde. Uebrigens dürfte alsdann der Zeitpunkt gekommen sein, wo neue Verhandlungen angeknüpft werden. Der Ehrenpunkt für die spanische Nation ist nach Einnahme von Tetuan gewahrt, D'Donnell hat kein persönliches Interesse mehr für, doch ein sehr entschiedenes gegen Fortsetzung des Krieges. Die spanische Armee hat einmal wieder gezeigt, daß sie so ausdauernd wie unerstickt ist; aber sie wird sich auch überzeugt haben, daß die Marokkaner noch immer etwas von dem Zeuge der tapferen Maurenriten in sich haben, und daß ein rascher und erfolgreicher Feldzug ins Innere des Landes mehr Streitkräfte erfordert, als Isabella II. zur Verfügung hat. Am 10. Jan. bereits zählte die spanische Armee unter den Verbundenen zwei Generale und 28 höhere Offiziere; vier höhere Offiziere hatten Querschwunden erhalten; ferner wurden getödtet 26 und verwundet 161 Offiziere. Im Ganzen hatte die Armee am 10. Jan. runde 3000 Tödtete und Verwundete. Um die Provisionirung der Armee zu erleichtern, ist laut Decret vom 13. Jan. Ceuta zum Freihafen erklärt worden; nur Tabak, Salz und Pulver sind feuerbar; die Schiffe, welche Waaren nach Ceuta bringen, zahlen fortan bloß Hafens-Abgaben.

Den letzten Nachrichten zufolge herrschten im Mittelmeere und in der Meerenge von Gibraltar starke Stürme. Mehrere Unglücksfälle wurden dadurch herbeigeführt. Der spanische Transport-Dampfer Isabella II. scheiterte bei Algiesras, außerdem noch mehrere andere Schiffe. Die spanische Regierung hat mehrere Leuchttürme errichtet, von denen der große Leuchtturm von Tarifa bei klarem Wetter das africanische und das europäische Ufer beleuchtet.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Freitag den 27. Januar c. von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts hier: Secretaire, Kommoden, Spiegel, Rohrstühle, Bettstellen, Kleider- und Küchenschränke, Betten, Kleidungsstücke, Uhren; ferner 2 Labentische, Regale, so wie versch. Hausgeräth.

Ort, gerichtl. Auct.-Commis. u. Taxator.

Mohr-Auction auf dem Rittergute Dieskau Mittwoch den 25. Januar 1860 Vormittag 10 Uhr.

### Auction.

Donnerstag den 26. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18: feines u. gewöhnliches Mahagoni- u. Birken-Mobiliar, als: Schreib-, Kleider- u. Wäschesekretairs, Sopha's, elegante Spiegel, Kommoden, Stühle, Bettstellen, Wasch- und andere Tische, feine Italiensche Ampeln, Bilder, Hausgeräthe u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commis. u. gr. Taxator.

### Backhaus-Verpachtung.

Vom 15. Juni d. J. ab will ich meine Backgerechtigkeit nebst den dazu gehörigen Lokalitäten in meinem Hause, in hiesiger bester fre-

quentester Lage, anderweit verpachten; auch bin ich nicht abgeneigt, das Hausgrundstück sowie die Backgerechtigkeit zu verkaufen.

Reflektanten werde ich gern nähere Auskunft ertheilen.

Leipzig, den 19. Jan. 1860.

Arnold Heinrich Mügge,  
Dresdner Straße Nr. 5, II. Etage.

Für meine Materialwaaren-, Tabak- und Spirituosenhandlung suche ich zu Ostern d. J. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.  
Sonnern, den 16. Januar 1860.

Louis Sturm

**Nr. 4. Nr. 4. Am Markt im Gelladen (v. Kolbagtyschen Hause) Nr. 4. Nr. 4**  
 befindet sich der allerbilligste Ausverkauf eines Schnittwaaren-, Shawls- u. Tücher-Geschäfts.

**Waaren- u. Preisverzeichnis zu unbedingt festen Preisen.**  
 1/2 breite Cattune (waschacht), zu Steppdecken passend, d. E. 3 1/2 1/2, 5/8 dr. Eilenburger Cattune (wasch- u. lufttucht), d. E. 3 3/4 1/2, französische Cattune in rosa u. lilla d. E. 4 1/4 1/2, Möbelstübe d. E. 5 u. 6 1/2 1/2, Halbthymets d. E. 5 1/2 1/2, glatte Wirlüstre d. E. 6 1/2 1/2, gemusterte Lüstre d. E. 6 1/2, 7 1/2 u. 8 1/2 1/2, rein wollene Thybets u. Atlasthybets d. E. 11 u. 12 1/2 1/2, feine schwarze Lüstre d. E. 6, 7 u. 8 1/2 1/2, Doppellüstre d. E. 6 1/2 1/2, Pamas d. E. 4 1/2 1/2, 20,000 Ellen Neapolitaine u. Poil de chevres bester Qualität die Elle 3 1/2 1/2, Casinets d. E. 3 1/2 1/2, ganz schwere Hofenzeuge d. E. 3, 4 u. 6 1/2 1/2, weiße gebogte Schweizer-Gardinen d. E. 3 1/2, 5 u. 6 1/2 1/2, feine schwarze Patentammete d. E. 10 1/2 1/2, weiß Halbleinen, eine Kernwaare, d. E. 3 1/2 1/2, wollene Halstrücher d. St. 7 1/2 1/2, Cattunhalstrücher (waschacht) d. St. 5 u. 6 1/2 1/2, weißen wollenen Flanell d. E. 8 1/2 1/2, 1 1/2 große wollene Umschlagetücher d. St. von 1 1/2 1/2 an, Doppelshawls d. St. von 2 1/2 1/2 an, bedruckte Tuchtischdecken d. St. 2 1/2 1/2, schwarzseidene Halstrücher, Piqué- u. wollene Westen, bunte Taschentücher d. St. 5 1/2 1/2, weiße Taschentücher d. St. 2 1/2 1/2, alle Arten Futterzeuge u. außerdem noch viele andere Gegenstände.

**Nur am Markt Nr. 4, im Gelladen (v. Kolbagtyschen Hause) Nr. 4. Nr. 4.**

**Maskenball-Befäße**

in ganz neuer und großer Auswahl, sowie Ball-Möben in jedem Genre empfehle zu den billigsten Preisen. Auch übernehme ich das Arrangiren der Masken- und Ball-Toiletten nach Pariser Moden.

**Weiß-, Putz- und Modewaaren-Handlung**  
 von **S. W. Lehmann**, große Ulrichsstraße 50.

Strohüte nehme schon jetzt zum Waschen und Modernisiren an und führe jeden Aufstrag prompt und billig aus. Die Strohütewäsche wird bei mir in einer hier noch nicht stattfindenden Methode ausgeführt, daß solche wie ganz neu werden!

**S. W. Lehmann**, große Ulrichsstraße 50.

**Kein Ausverkauf, trotzdem billiger wie alle Ausverkäufe, nur Leipzigerstraße Nr. 85.**

Eine große Auswahl von den neuesten **Poil de chevres** von 3 1/2 1/2 an, halbwoollene Kleiderstoffe in den schönsten Mustern à 3 1/2 1/2, 1/2 breite echtfarbige **Zit-Cattune** von 3 1/2 1/2 an, das Neueste in **Rips- und Victoria-Kleidern** à 5 1/2 1/2, **Englische** gewirnte **Barège in Draven** von 3 1/2 1/2 an, **Puir de laine** in reiner Wolle à 10 1/2 1/2, die schönsten **Möbel-Cattune** à 5 1/2 1/2, **Mixlustre** von 5 1/2 1/2 an, die schönsten **Long-Shawls** von 2 1/2 1/2, 1 1/2 breite **Umschlag-Zücher** von 1 1/2 1/2 an, 1/2 breite **Decken-Zücher** von 10 1/2 1/2 an, **Casinet** und **Hofenzeuge** sehr billig, wie auch noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel.

**G. Rothkugel**, Leipzigerstraße Nr. 85.

Bei **C. R. Flemming**, Rannische Straße Nr. 9, sind wieder alle Sorten **Siegellacke** das Pack zu 16 und 20 Stangen von 5 Egr. an vorrätig. Bei Abnahme von 10 Packeten billiger.

**Frischen Seedorf und fr. Seezander**  
 erhalte morgen, Dienstag, früh.  
**J. Kramm.**

**Weintraube.**

Heute Dienstag den 21. Januar

**XVII. Abonnements-Concert.**

**Sinfonie (A dur) v. Beethoven.**

Anfang 3 Uhr.

**E. John**, Stadtmusikdirector.

In Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen, daß vom Kirchthore aus für Vesperung des Weges geforgt ist.

**J. Hädicke.**

**Offene Stellen**

für 1 Hauslehrer, cand. theol., 1 Bonner, 2 Kammerjungfern, 2 herrsch. Diener, 1 verh. Gärtner, 2 Kutscher, 1 Köchin. Nachw. erh. d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**.

**Stellung suchen**

1 verh. Oekonomie-Insp., 2 Feld-, 1 Hofverwalter, 4 Landwirthschafts-terinnen. Gebührenf. Nachw. erh. d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Halle, Rathhausg. 7.

**Prima-Solaröl,**

à Quart 6 Egr.,

empfehle ich in fast geruchloser und schön hellbrennender Qualität zu geneigter Abnahme.

Durch einen größeren vortheilhaften Abschluß, den ich machte, kann ich die Preise bei größeren Aufträgen noch ermäßigen.

**W. Draeger**, Klempnermeister, Leipzigerstraße Nr. 6.

Eine schwere fette junge Kuh und ein bergl. Bulle sind zu verkaufen; ein junger zweijähriger Sprungbulle wird zu kaufen gesucht bei **L. Pitschke** in Cönnern.

**Gute Saamen- u. Koberbsen** verkauft das Rittergut Locha u.

Es stehen zwei fette Schweine zu verkaufen in Holleben Nr. 48.

**Elegante Masken-Anzüge**

und feine Domino's für Herren und Damen, größte Auswahl, empfiehlt billig **Landmann sen., Brüderstr. Nr. 8.**

**Einladung.**

Sonntag d. 29. d. Mts. großes **Vokal- und Instrumental-Concert**, gegeben von der Kapelle des **Wettiner Berg-Sänger-Chors**. Anfang 6 Uhr. Nachher Ball.

Heiligenthal.

Schreibvogel.

**Wiehe.**

Sonntag den 29. Januar Abends 7 Uhr großer **Maskenball** im Rathhaussaale, wozu ergebenst einladet **Reinhardt.**

Die erste Sendung **schöner hochrother Messinaer Apfelsinen** traf heute bei mir ein. **C. Müller.**

**Milch-Verkauf.**

Vom Donnerstag den 26. d. M. ab ist alter Markt Nr. 34 täglich frische gute Milch zu haben. **Rittergut Weshmar.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Amerikanische Schnittäpfel**

erhielt

**J. Kramm.**

Meinen herzlichsten Glückwunsch zum 24sten Januar.

**Kühler Brunnen.**

Dienstag den 24. Januar 1860: **16. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.**

Symphonie von Haydn. Overturen von Kalliwoda — Mendelssohn — Mozart.

Für Nichtmitglieder Entrée-Billets à 5 1/2 1/2 in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Mit blutenden Herzen widmen wir unsern lieben Verwandten und Freunden die erschütternde Nachricht, daß vorigen Freitag Abends 8 1/2 Uhr unser theurer einziger Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der Gutsbesitzer **Louis Grafhof** zu **Beiersdorf** bei **Brehna** an einem gastrischen Fieber in seinem 36. Lebensjahre sanft entschlafen und seiner nur vor 3 Wochen im Tode vorangegangenen Ghestrau so bald nachgefolgt ist. Der Ungersföliche und Allgütige erbarme sich der 3 kleinen verwaisten Kinder und schenke uns Allen den Trost, nach dem wir verlangen.

**Beiersdorf** und **Schwarz**, d. 22. Januar 1860.

**Regine Elisabeth** verm. **Grafhof**. **Karoline** verm. **Brandt.**

**Berliner Börse** vom 21. Januar. Die Börse war heute in viel besserer Stimmung, die Course fest, für viele Effecten, besonders österreichische, auch höher, und zeigte sich schon wieder mehr Leben. Eisenbahnen waren fest, kleine ziemlich antimirt; preussische Fonds behaupteten sich und waren in mäßigem Verkehr. In Wechseln fand nur ein mittelmäßiges Geschäft statt.

**Marktberichte.**

**Magdeburg**, den 21. Januar. (Nach Wispehn.)  
 Weizen — — — — — 1/2 Gerste — — — — — 1/2  
 Roggen — — — — — 1/2 Safer — — — — — 1/2  
 Kartoffelspiritus, die 14,400 1/2 Trall. 31 1/2 1/2

**Nordhausen**, den 21. Januar.

Weizen 2 1/2 1/2 5 1/2 bis 2 1/2 17 1/2 1/2 1/2  
 Roggen 1 = 27 1/2 = = 2 = 6 =  
 Gerste 1 = 12 1/2 = = 1 = 22 1/2 =  
 Safer — = 25 = = 1 = — =  
 Hübel pro Centner 12 1/4 1/2  
 Leinöl pro Centner 13 1/2

**Quedlinburg**, den 19. December. (Nach Wispehn.)  
 Weizen 44 — 50 1/2 Gerste 30 — 42 1/2  
 Roggen 46 — 50 1/2 Safer 22 — 27 1/2  
 Weizen, der Centner 21 1/2 1/2 — 13 1/2  
 Raff. Hübel, der Centner 12 1/2 — 12 1/2 1/2  
 Hübel, der Centner 12 — 12 1/2 1/2  
 Leinöl, der Centner 12 1/2 — 13 1/2

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 22. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll, am 23. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll. **Eisstand.**

**Wasserstand der Saale bei Weiskensels** am Unterpegel: den 21. Januar Abends 1 Fuß 3 Zoll, den 22. Januar Morgens 1 Fuß 6 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** den 21. Januar Vorm. am alten Pegel 19 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** den 21. Januar Mittags: 1 Elle 2 Zoll unter 0.



**Amerika.**

**Washington, d. 7. Januar.** Noch immer ist kein Sprecher gewählt. Bei der letzten Abstimmung erhielt Sherman 103, der Demokrat Hamilton 89 Stimmen. — Die auf San Juan lebenden amerikanischen Bürger haben ein Meeting gehalten und darin eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß die Insel den Vereinigten Staaten gehöre.

**Vermischtes.**

— **Bonnland in Unterfranken, d. 12. Jan.** Auf die in öffentlichen Blättern ausgesprochene Bitte der einzig noch lebenden Tochter Schiller's, Frau Emilie v. Gleichen-Rußwurm, um Einföndung der auf die Schillerfeier bezüglichen Schriften sind bei derselben über 2000 Nummern eingetroffen, in Briefen, Programmen, Festbeschreibungen, Gedichten, Reden, Kompositionen, Blumenkränzen, Kränzen, Bändern, Bildern, Büchern und Medaillons bestehend. Derselben kamen von mehr als 400 Städten aus nächster Nähe und weitester Ferne, von den äußersten Enden Europas und aus dem tiefsten Innern von Nordamerika. Aus Lissabon, Malaga, Neapel und Malta, aus Astrachan und Petersburg sind Briefe eingetroffen und die neue Welt hat nicht bloß aus New-York, Cincinnati u. s. w., sondern auch aus dem entlegenen Sowa heraus Nachrichten gesandt. Neben den großen Weltstädten sind von kleineren Flecken und Dörfern, ja sogar von einzelnen Häusern Berichte über sinnige Feste eingelaufen, aus denen allen dieselbe wohlthuende Begeisterung für die höchsten Güter der Menschheit uns anweht und die alle ein lebendiges Zeugnis dafür ablegen, daß Schiller wie kein Dichter mehr verstanden hat, alle Herzen zu erobern. Die Feier des 10. November 1859 ist ein Ereigniß von weltgeschichtlicher Bedeutung und darum wollen wir Deutsche, die wir von Schiller rühmen können: „Er war unser!“ dieses Tages alle Zeit freudig gedenken.

— Nach den neuesten Aufnahmen zählte der preussische Staat 879 größere Domainengüter, 12,342 Herrschaftsverbände und Rittergüter, 372,249 Bauerhöfe und sonstige ländliche Besitzungen von 30—600 Morgen Größe, und 1,371,633 ländliche Kleinstellen unter 30 Morgen. Werden auch die Forsten und alle anderen Besitzungen hinzugerechnet, so enthielt Preußen nach der Zählung von 1855 1,760,824 ländliche Besitzungen von 82,662,400 Morgen Größe, also von einer Durchschnittsgröße von 48,6 Morgen für jede. Seit dem Erscheinen der preussischen Regulirungs-, Ablösungs- und Gemeinheits-theilungs-Gesetze bis Ende 1855 beträgt die Gesamtzahl der regulirten Wirthe und neuen Eigenthümer 79,951 mit einer Fläche der in das Eigenthum derselben übergegangenen Grundstücke von 5,410,975 Morgen. Die übrigen Dienst- und Abgabepflichtigen, welche abgelöst haben, belaufen sich auf 936,333 und sind 6,233,054 Spann- und 22,574,083 Handdiensttage abgelöst.

— Für Dr. Ed. Vogel. Aus Leipzig ergeht an die „F. Z.“ die Bitte, einen Aufruf zur Enthüllung des Schicksals, welches unsern tapferen Landsmann in Afrika betroffen hat, zu erlassen. Es wird auf das hochherzige Bestreben der Engländer und Amerikaner, über das Schicksal Franklin's und seiner Begleiter nach den Polargegenden Aufschluß zu erhalten, hingewiesen; dann heißt es: „Seit drei Jahren ist keine sichere Nachricht über das Schicksal des Dr. Ed. Vogel nach Europa gelangt. Die verschiedenen Gerichte über ihn widersprechen sich. Noch liegt die Möglichkeit vor, daß der unerschrockene junge Gelehrte im Innern Afrika's lebt, vielleicht in einem Gefängnisse Wadai's von Tag zu Tag auf Hülfe hoffend, die ihm sein Volk, sein Vaterland sende! — Der Verfasser des Buches (Leipzig, bei D. Spamer): „Dr. Ed. Vogel's Reisen in Central-Afrika“ (H. Wagner), hat alle Nachrichten des unglücklichen Forschers zu einem anziehenden und belehrenden Gemälde im dritten Bande des „Buches der Reisen“ zusammengestellt. Es wäre eine ehrenvolle Aufgabe für Männer von einflußreicher Stellung, sich zu einem Centralcomité zu vereinigen, in dessen Namen öffentlich zu gemeinsamer Wirksamkeit aufzufordern, Bestreuen zur Förderung des nationalen Zweckes aus allen Theilen des Vaterlandes entgegen zu nehmen und so eine Expedition nach Central-Afrika zur Erforschung des Schicksals unseres wackeren Landsmannes, im schlimmsten Falle wenigstens zu Forschungen über das Verbleiben seiner Tagebücher und anderweitiger Papiere vorzubereiten. Es sind, wie man vernimmt, neuerdings Nachrichten über Dr. Ed. Vogel in London eingetroffen; vielleicht sind solche der Art, daß sie für die einzuleitenden Schritte bestimmend werden.“

— Der König von Baiern hat den Dichter Fyren. v. Redwiz, Mitglied der Kammer der Abgeordneten, zum königlichen Kammerer ernannt.

— **London.** Dem gewöhnlichen Brenngase droht durch das elektrische Licht eine gefährliche Nebenbuhlerschaft. Um die Hauptstadt mit letzterem zu versehen, bildet sich eben eine Actien-Gesellschaft mit einem Kapital von 300,000 Pfd. in Actien zu 10 Pfd. Sie zahlt den Patentinhabern 16,000 Pfd. baar und 44,000 Pfd. in Actien. Dem Prospectus zufolge würde die neue Beleuchtungsmethode um die Hälfte wohlfeiler, als unser gewöhnliches Brenngas zu stehen kommen. Sie kommt schon im Laufe der kommenden Woche zur Anwendung, da die neue Westminsterbrücke auf diese Weise beleuchtet werden soll.

— An der nördlichen Küste der englischen Grafschaft Cornwallis ward am 13. Januar ein heftiger Erdstoß verspürt.

— „Die Geschichte einer Fahne“, von Moquard und Demery, die jetzt im Cirque Imperial zu Paris gegeben wird und die ganze Stadt in Aufregung bringt, ist eine eigentümliche Illustration zu der

Devise: „Das Kaiserreich ist der Frieden!“ Das Stück beginnt mit der Einweihung der Fahne des 12. Regiments zur Zeit der Republik und zeigt dann in etwa zwölf Tableau die Fahne in den berühmtesten Schlachten der Republik und des Kaiserreichs, wie bei Arcole, bei den Pyramiden, bei Austerlitz u. Napoleon selbst tritt darin auf. Zum Schluß des Spektakels hat er eine Vision über die Zukunft Frankreichs. Der Hintergrund öffnet sich und man sieht die von den österreichischen Bataillonen besetzten Höhen von Solferino, die von den Zuaen mit Sturm genommen werden. Im Ganzen treten an 400 Personen auf, große Reiterangriffe werden ausgeführt; kurz es ist ein Spektakelstück ersten Ranges, das aber seine Wirkung auf die Franzosen nicht verfehlt.

— Dem verstorbenen Sir Charles Napier wurde einst in Indien, als eine „Suttee“ (Wittwenverbrennung) gefeiert werden sollte, von gewissen brahminischen Behörden vorgestellt, daß die Veranlasser dieses Autodafé ein Gesetz für sich hätten, welches Beobachtung heische, — worauf der alte „Adler-Aug“ entgegnete: Wir haben auch ein Gesetz, welches Beobachtung heischt. Ihr sagt, Ihr habt ein Gesetz, Wittwen zu verbrennen — sehr gut; verbrennt Eure Wittwen in Gottes Namen. Aber wir haben ein Gesetz dafür, Mörder aufzuhängen; also während Ihr Eure Suttee feiert, werde ich einen Galgen bauen, und sobald Euere Ceremonie glücklich vorüber ist, werde ich die meine beginnen und Euch aufhängen! Wir haben nicht gehört, daß die Suttee stattgefunden hat.

— Am 13. Januar hatte ein Herr F. in Paris alle seine Verwandten und Freunde zu einem Mittagmahle eingeladen. Nachdem er während des Essens sich als heitern, lebenswürdigen Wirth bewiesen, ergriff er beim Nachts das Wort und sprach: „Ich habe Sie hier um mich versammelt, um Ihnen eine wichtige Mittheilung zu machen. Das verfloßene Jahr ist für mich ein sehr gutes gewesen, ich habe sehr gute Geschäfte gemacht und besinde mich sehr wohl. Ich wünsche mein Glück mit Ihnen zu theilen und Ihnen eine kleine Ueberraschung zu bereiten. Jedem von Ihnen will ich ein Geschenk machen, ein kleines Andenken an mich. Verzeihen Sie einige Minuten!“ Damit ging er in sein Schlafzimmer, und die Gesellschaft erschöpfte sich in Vermuthungen über die Geschenke, die zum Vorschein kommen würden. Es vergingen einige Minuten, es verging eine Stunde. Die Gäste verloren die Geduld und wollten in das Neben-zimmer. Die Thür war verschlossen und wurde nun mit Gewalt geöffnet. Da hing Herr F. todt an einem Stricke, und an diesem befestigt war ein Zettel, auf welchem Folgendes zu lesen stand: „Ich wünsche, daß dieser Strick, an dem ich hange, in ganz gleiche Theile (damit Niemand neidisch sei) zer schnitten und unter meine Verwandten und Freunde vertheilt werde, die ich im Uebrigen bitte, meinem Leichenbegängniß beizuwohnen.“

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 20. Januar 1860.**

Der Schararbeiter August Ziegler aus Stennewitz ist gekündig, im Laufe dieses Jahres aus einem unverschlossenen Grubengebäude bei Stennewitz 7 Stück Breiter und 11 Stück gewöhnliches Holz entwendet zu haben. Eine an denselben Orte aufbewahrt gewesene Quantität Holz, von Grubenentwürfen herrührend, ward ebenfalls bei Ziegler vorgefunden. Derselbe wird deshalb wegen Diebstahls an Holz und Eisen mit 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Der Bergmann Immanuel Friedrich August Bernicke aus Gönnern wird überführt, am 27. Novbr. 1859 in der Wohnung des Dekonomen Gottlieb Bütenberg zu Gönnern aus einem verschlossenen Kiste 26 Sgr. baar Geld und aus einer verschlossenen Kommode ein Paar Strümpfe und eine leinene Bettdecke entwendet zu haben. Das Kiste hatte v. Bernicke gewaltsam erbrochen und mittelst des darin vorgefundenen Kommodenschlüssels die Kommode geöffnet. — Ferner hat v. Bernicke am 20. Novbr. gegen 9 Uhr Abends aus der Männle'schen Windmühle zu Gönnern acht verschiedene, dem Mühlknappen Rudolf gehörige, zum Theil werthlose Kleidungsstücke entwendet, nachdem er sich den Zutritt zur Mühle dadurch verschafft, daß er die verschlossene Thür derselben durch Einfeinmen eines eisernen Instruments aufgeserrt hatte. Er ist wegen zweier schweren Diebstähle unter Annahme milderer Umstände zu 1 Jahr Gefängniß, 1jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 1jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die Dienstmagd Marie Magdalene Schack aus Langenbain hat der Ehefrau Cezirini diebstahl am 5. Januar d. J. 5 Sgr. entwendet und demnach vor der Polizeibehörde sich des ihr nicht zuzurechnenden Namens „Rechtein“ bedient, weshalb sie zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt ist.

Die Dienstmagd Antonie Rath aus Esperstedt ist gekündig, ihrer Dienstherrschaft, Frau Wittme Knapp hieselbst, seit dem 15. Septbr. v. J. verschiedene Gewaaren und andere Kleinigkeiten nach und nach entwendet zu haben und wird deshalb unter Annahme milderer Umstände zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die unerebeteichte Friederike Verba Rudloff hier ist gekündig Ende des vorigen Jahres aus dem Wollmer'schen Posamentiergeschäft geringe Quantitäten Wolle und Zwirn unter dem falschen Vorgeben auf Kredit für sich entnommen, als nehme sie die Waare im Auftrage der Frau Castellani Müller hieselbst in Empfang. — Ferner hat die Rudloff am 5. Decbr. v. J. beim Kaufmann Jänich hieselbst 30 Ellen Bettzeug und 20 Ellen Leinwand auf Kredit entnommen im angebliehen schriftlichen Auftrage der Frau Müller. Wegen zweifachen Betrages wird die Rudloff zu 1 Monat Gefängniß, 50 Zhr. Geldbuße und 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

**Venezig-Vorstellung des Herrn Skitt.**

Donnerstag den 26. Jan. wird der Regisseur des hiesigen Schauspiels Herr Skitt, auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch Arthur Müllers humoristisches Charakterbild „Wie geht's dem König?“ — zu seinem Venezig in Scene setzen. Das neue Stück des bühnenkundigen Dichters, dessen Lustspiel „Die Verschönerung der Frauen“ auch hier mit allgemeinem Beifall aufgenommen ist, hat bereits in Berlin 22 mal besucht Vorstellungen erlebt und wird jetzt auf allen bedeutenden Bühnen, namentlich Preussens, zur Ausführung vorbereitet. Das Programm bildet die „Rettung des Königs Friedrich Wilhelm III. aus einem von Augereau im Interesse Napoleons angelei-

teten Vernichtungspläne." Das Ganze beruht auf geschichtlich begründeten Thatfachen. Die Hauptfigur des Stückes ist der „alte Blücher“. Wir sind überzeugt, daß Herr Stitt, dem wir so manche charaktervolle Darstellung verdanken, auch den Marschall „Vorwärts“ in ergöglicher Weise repräsentiren wird. Anderweitig bekannte Persönlichkeiten Preußens: von Waldau, Gneisenau, Hardenberg u. werden ebenfalls vorgeführt; die Epigen der napoleonischen Partei bilden Augereau, Chéminal u. — Wir wünschen dem dramatischen Charakterbilde die bestmögliche Aufnahme und zweifeln keinen Augenblick, daß ein recht zahlreiches Auditorium den allgemein geachteten Benefizianten erfreuen und bereichern wird. G. Nauenburg.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 23. Januar.  
**Kronprinz.** Die Herrn. Kaufl. Zimmermann u. Sauban a. Berlin, Knoche a. Magdeburg, Krennke a. Braunschweig, Schmidt u. Steber a. Bremen, Krumpholtz a. Leipzig. Hr. Dir. Hofmann a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Jöllner u. Kam. a. Schleien. Hr. Oberförst. Bruch a. Elberfeld. Hr. Ditz. v. Rothschilch m. Diener a. München.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rittergutsbes. Heyn a. Schurw b. Stolz. Hr. Assessor Madich a. Leobs. Die Herrn. Kaufl. Simon, Jereslaw u. Walter a. Berlin, Günther a. Köln, Vols a. Greunach, Göpel a. Leipzig. Hr. Rent. Walthaus u. Hr. Bergwertsbes. Langen a. Dresden.  
**Goldner Ring.** Die Herrn. Kaufl. Gierich a. Camenz, Meißner a. Braunschweig, Bressler a. Berlin. Hr. Pastor Müller m. Gem. a. Güterslück. Hr. Deton. Silmers a. Hamburg. Hr. Insp. d. Magd. Feuer-Vers.-Ges. Fiedler a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Heintz a. Berlin.

**Goldner Löwe.** Hr. Fabrik. Küllina a. Gagen. Hr. Ger.-Actuar Kömisch a. Naumburg. Die Herrn. Kaufl. Schilling a. Frankfurt a. M., Siegel a. Steintin, Holte a. Dresden, Krause a. Danzig, Fiedler a. Kohnberg, Schröder a. Goldberg, Maderisch a. Mainz.  
**Stadt Naumburg.** Hr. Antm. Schreiber a. Burgesdorf. Die Herrn. Kaufl. Sellwebe, Schwarz u. Baumann a. Berlin, Gebhardt a. Dresden, Lust a. Dissenbach, Feudner a. Mainz. Die Herrn. Banquiers Phillipsborn, Caspar u. Schüll a. Berlin. Hr. Feldmesser Stehner a. Gethfeldt.  
**Schwarzer Bär.** Die Herrn. Deton. Wege a. Hagerden, Albert a. Dagesdorf. Hr. Maler Burdach a. Gemelob.  
**Mente's Hôtel.** Die Herrn. Kaufl. Döbberder a. Köhnsee, Schönau a. Oberwiesebach, Rudolph a. Magdeburg. Die Herrn. Fabrikbes. Keilmann a. Remburg, Hallström a. Naumburg.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Dr. med. Reims a. Görlitz. Hr. Kaufm. Pommer a. Schweinfurt. Hr. Techn. Kettler a. Berlin.

### Singakademie.

Dienstag den 24. Jan. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: **Der Paulus** von Mendelssohn. **Der Vorstand.**

### Meteorologische Beobachtungen.

	22. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	325,99 Bar. L.	327,16 Bar. L.	327,33 Bar. L.	326,83 Bar. L.	
Dampfdruck . . .	2,17 Bar. L.	2,09 Bar. L.	2,07 Bar. L.	2,11 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	88 pCt.	72 pCt.	87 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme . . .	2,4 C. Rm.	4,2 C. Rm.	1,9 C. Rm.	2,8 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Vom 16. d. Mts. ab wird die Personenpost von Frankenhäusen nach Weimar abgefertigt:  
 aus Frankenhäusen 3 Uhr früh,  
 aus Sachsenburg 5 Uhr 10 M. früh,  
 resp. 15 Minuten nach Weitergang der Halle-Erfurter Personenpost.  
 Im Uebrigen bleibt der Gang der Post unverändert.  
 Halle, den 19. Januar 1860.  
**Königliche Ober-Post-Direction.**

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gerichts-Eingesessenen gebracht, daß die Verwaltung des Depositoriums bei dem hiesigen königlichen Kreis-Gerichte jetzt  
 1) dem Kreis-Gerichts-Rathe **Bertram** als ersten Curator,  
 2) dem Kreis-Gerichts-Secretair **Schnabel** als zweiten Curator,  
 3) dem Rentanten **Schmidt** als Rechnungsführer,  
 übertragen ist. Gelder, oder geldwerthe Gegenstände können daher nur dann als gehörig depositirt erachtet werden, wenn sie diesen drei Depositarern gemeinschaftlich übergeben und von ihnen angenommen sind. Eine solche Annahme setzt aber stets einen Befehl des Gerichts voraus, den mithin Jeder, der Etwas zum Depositorio einzuliefern hat, zuvörderst bei dem Gerichte nachsuchen muß.  
 Zum Depositaltage ist der Donnerstag jeder Woche bestimmt.  
 Halle, den 16. Januar 1860.  
**Das Directorium des königlichen Kreis-Gerichts.**

### Öffentliche Vorladung.

Auf Grund der Anlage der hiesigen königlichen Staats-Anwaltschaft vom 30. November c. ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts die Eröffnung der Untersuchung gegen folgende beurlaubte Landwehnmänner, als:  
 1) **Karl Berger**,  
 2) **Den Seiler Carl Beckhold** am 2. März 1828 geboren,  
 3) **Herrmann Heinrich Dessin** am 1. März 1826 geboren,  
 4) **Den Tischler August Heinrich** am 21. November 1821 geboren,  
 5) **Den Carl Hennig** am 8. Mai 1830 geboren,  
 6) **Den Kaufmann Bernhard Höpstein** am 1. April 1827 geboren,  
 7) **Den Schauspieler Herrmann Haberstroh** am 27. Februar 1833 geboren,  
 8) **Den Zimmermann Robert Kuske** am 21. October 1821 geboren,  
 9) **Den Färber Gottlieb August Ludwig** am 10. Juni 1829 geboren,  
 10) **Den Tischler Karl Haspe** am 20. April 1821 geboren,

- 11) **Den Maurer Friedrich August Schröder** am 1. Januar 1827 geboren,
- 12) **Den Schuhmacher August Winkler** am 13. Februar 1831 geboren und
- 13) **Den Tuchsheerer Karl Wagner** am 11. Februar 1829 geboren,  
 sämtlich aus Halle a/S.,

wegen Auswanderns aus den königlich Preussischen Landen ohne Erlaubniß — beschloffen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der 4ten Deputation auf den 27. Mai k. J. Vormittags 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude — über den Hof weg — zwei Treppen hoch, im Sitzungssaale anberaumt und ergetel an jeden der vorgenannten Angekludigten die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs seiner Verantwortung zu stellen, und die zu seiner Vertbeidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen, oder schon vorher so zeitig anher anzugeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können.

Jeder der Obgenannten, welcher nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, hat zu gewärtigen, daß mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam gegen ihn verfahren wird.  
 Halle a/S., den 3. December 1859.  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Duimchen** hieselbst eröffnete kaufmännische Concuris ist durch Vollziehung der Schlussvertheilung beendet.  
 Der Gemeinshuldner ist für entschuldbar erklärt.  
 Delitzsch, den 17. Januar 1860.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Friedr. Aug. Müller** zu Carsdorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 10. Februar cur. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.  
 Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. dieses Monats bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 25. Februar or. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Kreis-Richter **Muffler** im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsiß hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen

Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Heinrich und Krüger** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
 Duerfurt, den 9. Januar 1860.  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

### Öffentliche Bekanntmachung.

Die in Klein-Zerbst bei Eöthen belegene Herzogliche Ziegelei soll anderweit öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir den 16. Februar d. J. früh 11 bis 12 Uhr nochmals Termin in unserm Sitzungslokale hier anberaumt haben. — Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Sicherung der Gebote 100 Rth. im Termine zu hinterlegen und die Bedingungen von jetzt ab in unserer Kanzlei einzusehen, oder gegen Entrichtung der Schreibgebühren von derselben zu beziehen sind.  
 Dessau, den 1. Januar 1860.

**Herzoglich Anhaltische Regierung, Abtheilung für Domänen u. Forsten.**  
 (gez.) von Zerbst.

### Thüringische Eisenbahn.

Nachdem am 2. d. Mts. der letzte Zinscoupon (Nr. 12) zu den 4 1/2 prozentigen Thüringischen Prioritäts-Obligationen (1. Emission) zahlbar geworden, ist der übrig gebliebene Talon gegen die 3. Serie Zinscoupons auszutauschen.

Demnach werden die Inhaber solcher Obligationen hierdurch aufgefordert, die in ihren Händen habenden Talons  
 a) an unsere Haupt-Kasse hier,  
 b) an Herrn **J. S. Cohn** in Dessau,  
 c) an die Herren **Breest und Gelpcke** in Berlin,  
 d) an die **Leipziger Bank** in Leipzig und  
 e) an die Herren **M. A. v. Nothschild** und **Söhne** in Frankfurt a. M.,

mit einer doppelten Designation versehen, in welcher die Talons nach der verschiedenen Summengröße der Obligationen und nach der Reihenfolge der Nummern genau zu verzeichnen sind, portofrei einzusenden. Das eine Exemplar der Designationen erhalten die Eisenfender mit der Quittung über den Empfang der Talons wieder zurück. Ueber die im Laufe des Monats März c. beginnende Auslieferung der neuen Zinscoupons wird eine weitere Bekanntmachung erfolgen. Die Designationsformulare sind bei den oben unter a bis e genannten Stellen und bei sämtlichen Billet-Expeditionen unserer Eisenbahn in Empfang zu nehmen.

Erfurt, den 17. Januar 1860.

**Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

400, 500, 800, 1000, 2000 und 5000 Thaler sind auf erste ländliche Hypothek auszuleihen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

## Selters- und Soda-Wasser

aus hiesiger conc. Anstalt für künstliche Mineralwasser von **C. Bach** hatten wir in diesen Tagen Gelegenheit zu prüfen; es zeichnet sich das Fabrikat durch Reinheit des Geschmacks und reichen Gehalt an Kohlenensäure besonders aus. H. u. W.

## Empfehlung.

Der Spritzenbauer Herr **Lange** in Altleben a/S. hat der hiesigen Anstalt unlängst eine Feuerspritze geliefert. Dieselbe ist so vorthellhaft construirt und hat sich insbesondere bei Gelegenheit der am 20. und 21. Novbr. v. J. zu Böttendorf vorgekommenen Feuersbrunst so vortreflich bewährt, daß das Fabrikat des Herrn **Lange** hierdurch angelegentlich empfohlen werden kann.

Kloster Koblitz, den 19. Januar 1860.  
Die Local- u. Cassen-Verwaltung der Klosterschule.  
**Schmiedel.**

Eine Mamsell, die Wolkewirtschaft versteht, auch nähen und plätten kann, wird zum 1. April gesucht. Näheres in Halle Geißestraße Nr. 70, 1 Tr.

Auf dem Rittergute Gnöbzig bei Altleben finden zum 1. April d. J. zwei Drescherfamilien Unterkommen.

Ein unverheiratheter Oekonomie-Inspector, welcher seit mehreren Jahren selbständig gewirksam ist, und nun seit 2 Jahren eine Domaine administriert, sucht zu Johannis 1860 eine ähnliche Stellung, da seine jetzige durch die Uebergabe der Domaine zu genannter Zeit zu Ende geht. Gefällige Offerten werden sub E. & O. 11 durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Comtoirist kann in einem Fabrikgeschäft Stellung finden durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling sucht **P. E. Leopold, Sattlermeister** in Halle a/S.

Eine Modistin, die auch gewandte Verkäuferin sein muß, erhält unter annehmbaren Bedingungen sofort Placement in der Pug- und Modewarenhandlung von **Charlotte Klewitz** in Zeitz.

Ein sich in besten Jahren befindender Professionist von angenehmem Aussehen und solidem Charakter, der gewonnen ist, seiner Eltern Wirthschaft zu übernehmen, sucht eine Lebensgefährtin von gleichem Charakter und mit einem dispendiölen Vermögen von 1000—1500 *Rthl.* Offerten beliebe man unter Chiffre **W. E. #** poste rest. Leuchstädt franco einzusenden. Strengste Discretion wird hierbei zugesichert.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, noch in Condition, sucht zum 1. April a. c. ein Placement, am liebsten in einem Cigarren- oder Colonialwaaren-Geschäft.

Gef. Abr. unter Littra A. S. nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Für ein Modewarengeschäft einer größeren Stadt Thüringens wird eine gebildete junge Dame als Verkäuferin gesucht. — Daß sie in gleicher oder ähnlicher Branche schon thätig gewesen, ist nicht Bedingung. — Gefällige Offerten werden unter **A. Z. Nr. 1** durch **Hrn. Maler W. Bunge**, br. Str. Nr. 4 in Halle a. d. S., erbeten.

Eine Drescher-Familie findet f. Oftern Arbeit und Wohnung auf dem Freigute **Ober-Nöblingen**.

Zu einem, schon seit einigen Jahren bestehenden, sehr lukrativen kaufmännischen Geschäft, wird ein thätiger oder auch nur stiller Theilnehmer mit einem Capital von mehreren hundert Thalern gesucht.

Francos-Offerten sub La C. B. nimmt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

## Zwickauer Steinkohlenbau-Verein. Dividende betr.

Zur Erfüllung der Dividende für das Jahr 1859, auf welche am 18. und 19. Juni 1859 bereits 14 *Rthl.* abschlagsweise abgeführt worden sind, sollen nach dem gemeinsam mit dem Ausschuss gefaßten Beschlusse des Directoriums noch **Sechszehn Thaler** — auf jede Actie

ausgezahlt werden.

Die Actionäre des Vereins werden hiervon ergeben in Kenntniß gesetzt und — unter Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung, nach §. 13 der Statuten eintretenden Rechtsnachtheil — zugleich aufgefordert, den Erfüllungsbetrag der 16 *Rthl.* am 23. und 24. Januar 1860

gegen Abgabe des 24ten Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben.

Zu Erleichterung der Theilhabenden wird die Auszahlung zu Zwickau, im Gasthof zur „Tanne“, Vormittags 9—12 und Nachmittags 2—5 Uhr an den beiden vorgenannten Tagen erfolgen.

Vereinsglück bei Zwickau, den 10. Januar 1860.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.  
**C. Heubner. G. Barnhagen. S. S. Conrad.**

## Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften u.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Ort., 11 Loose 10 Thaler Pr. Ort.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden,

so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebnahme größerer Particien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne gratis und franco.

Briefe und Geldsendungen erbittet franco das Haupt-Depot der Loose

**Anton Horix** in Frankfurt am Main.

## Holz-Auction.

Dienstag den 31. Januar d. J.

Vormittags 10 Uhr

sollen in dem Busche zu Seeben bei Halle a/S. circa 250 Stück Eichen, Eschen, Rüsten und Kirschbäume, sämmtlich Nutzholz für Wagenbauer, Stellmacher und Drechsler, öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verauctionirt werden.

Kaufstübhaber wollen sich auf dem Vorwerke selbst befinden.

Am Siebichenstein, d. 12. Januar 1860.

**S. Bartels.**

## Holz-Auction.

In dem sogenannten Nitterschen Holze bei Albersroda sollen

den 1. Februar 1860

von früh 9 Uhr ab

circa 150 Stück Eichen, Buchen und Kiepen, von denen die meisten Eichen stark sind und sich zu Eisenbahnschwellen e. eignen, auf dem Stamme unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Act. Micheln, den 22. Januar 1860.

Der beauftragte Förster

**Fritsch.**

## Restaurations-Verkauf.

Eine höchst nahrhafte Wirthschaft an vorbeiführender Chaussee und volkreicher Stadt gelegen, auch von daher sehr besucht, soll schnell verkauft werden. Das Wirthschaftsgebäude ist ganz massiv, gut gebaut, mit Tanzsalon, guter Stallung, Scheune, großem bequemen Hofraum, auch 6 Morgen guter Acker, Anzahlung 2000 *Rthl.*, Kaufpreis 5200 *Rthl.* wird auf portofreie Anfragen nachgewiesen durch den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

## Eisenbahn-Restaurations-

## Verpachtung.

Eine sehr frequente Eisenbahn-Restaurations ersten Ranges soll unter sehr annehmbaren Bedingungen eingetretener Verhältnisse halber sofort cedirt werden. Näheres bei **L. Richter** in Landsberg b. Halle.

## Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle in der Stadt und eine desgl. auf dem Lande steht sofort zu verkaufen durch **L. Richter** in Landsberg.

Ein Haus mit großem Dorfplatz und Garten ist gegen 1000 *Rthl.* Anzahlung zu verkaufen. — **L. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Erbschenkut und 52 Morgen 18 *Rthl.* Acker, mehrtheils erste und zweite Klasse, in Niederwünscher Flur zu verkaufen; das Planstück grenzt an die Schaaftäcker Feldmark an. Kaufslustige können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Der Erbschenkutbesitzer **Gottfried Göze** in Niederwünsch.

Mein Kothathengut Nr. 16, mit 17 Morgen 120 *Rthl.* in Harßdorf bei Dppin, beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

## Verkauf eines Graben-Antheils.

Durch den Tod meines Mannes veranlaßt, bin ich willens, meinen Antheil an der Braunkohlengrube „Anna“ bei Dießkau unweit Halle a/S., bestehend in 64 Kuren (mehr als die Hälfte des Ganzen) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, sich in directe Verbindung mit mir setzen zu wollen.

Wittve **Hachfeld** in Hornbäumen bei Döcherleben.

## Bekanntmachung.

Ein vollkommen und gut eingerichtetes, in einer ganz frequenten Straße hiesiger Stadt gelegenes Material- u. Geschäft steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum 1. April oder noch früher zu vermieten. Näheres hierüber ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Halle, den 17. Januar 1860.

Ein in seinem Fache tüchtiger Ziegelmeister, der mit Steinhohle zu brennen versteht u. einige Caution leisten kann, findet sofort Stellung. Bewerber wollen ihre Adresse **Hrn. Eduard Stückrath** in der Expedition d. Ztg. unter B. F. 100 franco. gelangen lassen.

Hausverkauf. Mein zu Dederstedt gelegenes Wohnhaus, enthaltend drei Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Ställe, auch einem vor dem Hause befindlichen Garten, bin ich willens den 6. Februar Nachmittags zwei Uhr in meiner Behausung hieselbst öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dederstedt, den 21. Januar 1860.

**Geßlein, Tischler.**

## Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

Preis:  
1/4 Flasche 2 Zbr.  
1/2 Flasche 1 Zbr.

approbirte  
**BRUST-SYRUP,**

Preis:  
1/4 Flasche 2 Zbr.  
1/2 Flasche 1 Zbr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindfuchtschusten, und das Blutspieen.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36,** in **Zörbig** bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 *Rp.*, 1 *Rp.* und 15 *K.* zu haben.

**G. A. W. Mayer in Breslau,**

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wihl. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 % Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

## Bücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

welche durch die

### Pfeffersche Buchhandlung in Halle

zu beziehen sind.

- Berghaus, H.,** Allgemeine Länder- und Völkerrunde. 6 Bände m. Stahlstichen. Statt 13 *Rp.* für 3 *Rp.* 20 *Sg.*  
**Boj,** sämtliche Werke. 23 Bände. Statt 24 *Rp.* für 10 *Rp.*  
**Bulwer's** sämtliche Romane. 111 Bändchen. Statt 9 *Rp.* für 4 *Rp.* 10 *Sg.*  
**Bürger's** sämtliche Werke. 4 Bde. Neueste Orig.-Ausf. Statt 4 *Rp.* für 1 *Rp.* 20 *Sg.*  
**Crab,** Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache des Englischen. Statt 2 1/2 *Rp.* für 20 *Sg.*  
**Grote, G.,** Geschichte Griechenlands. 7 Bde. mit 14 Karten und 11 Plänen. Statt 31 1/2 *Rp.* für 18 *Rp.* 20 *Sg.*  
**Napoleon's** hinterlassene Werke. Mit 16 Kupfern. Statt 2 1/2 *Rp.* für 12 *Sg.*  
**Porker's** sämtliche Werke. 3 Bände. Statt 3 *Rp.* für 25 *Sg.*  
**Reichenbach's** Volksnaturgeschichte des Thierreichs. 2 Bände. 126 Bogen Text nebst 272 feinen illum. Abbildungen. Statt 16 *Rp.* für 8 *Rp.* 20 *Sg.*  
**Reichenbach's** Volksnaturgeschichte des Pflanzenreichs. 70 Bogen Text nebst 92 prächtigen illum. Tafeln Abbildungen. Statt 20 *Rp.* für 8 *Rp.* 20 *Sg.*  
**Schleier,** die Handelswissenschaft. Statt 4 *Rp.* für 25 *Sg.*  
**Treumund Welp,** Petersburger Skizzen. 3 Bde. Statt 4 *Rp.* 15 *Sg.* für 12 *Sg.*  
**Scott's** sämtl. Romane. Neue Ausg. in 175 Bdchen. Statt 12 *Rp.* für 4 *Rp.* 20 *Sg.*  
**Die malerischen Ufer der Saale.** Sämmtliche Städte, Burgen, Mauthschlöffer, hervorretende Parthien etc., die an den Ufern der Saale von ihrem Ursprunge bis zu ihrem Ausgange gelegen; nach der Natur gezeichnet von Jul. Fleischmann. 30 Bogen mit 60 schönen Kupfern. Statt 5 *Rp.* für 1 *Rp.* 15 *Sg.*  
**Vogel,** vollständiges Fremdwörterbuch. Statt 2 *Rp.* für 20 *Sg.*  
**Winkler,** die Giftgewächse Deutschlands, naturgetreu dargestellt und fasslich beschrieben. 3. Aufl. Mit 100 feinen color. Tafeln. Statt 5 1/2 *Rp.* für 2 *Rp.*

Zu bevorstehenden Maskenbällen empfehle ich mein Lager neuer

**ff. Domino's, Charactermasken und Quadrillen** zu höchst soliden Preisen. **Friedrich Gottschalk, Kaulenberg Nr. 1.**

Als etwas Besonderes empfehle ich die Costüme

des **Postillon von Loujumeau und Zouave.**

**Friedrich Gottschalk.**

Im Verlage von **C. Fränkel** in Oldenburg in Holstein erscheint gegenwärtig:

### Schulblatt für die Herzogthümer Schleswig u. Holstein

in seinem 22ten Jahrgange, monatlich ein Heft von 3-4 Bogen Octavo, unter der Redaction von **F. Harder,** jetzigem Organisten zu Ahrensbööl in Holstein, früherem Lehrer in Altona, unverändert fort zu dem Preise von

2 *Rp.* 15 *Ngr.* = 3 *Rp.* 19 *Sg.*

Wir laden die Lehrer Deutschlands zum Abonnement auf das Schulblatt, welches unter den pädagogischen Zeitschriften seit mehr als 20 Jahren einen ehrenvollen Platz einnimmt, freundlich ein und sichern den Abonnenten ein regelmäßiges Erscheinen, prompte Zufendung und stete Berücksichtigung der wichtigsten Tagesfragen der Pädagogik und Didaktik zu.

Auch die wichtigsten literarischen Erscheinungen werden jederzeit berücksichtigt, und finden, falls sie zur Recension eingekendet werden, eine ausführliche Besprechung. Recensionsbelege werden auf dem Wege des Buchhandels versandt.

## 100 Stück

große und kleine 1/2- und 1/4 jährige Land-schweine stehen von heute ab im **Gasthof „zum goldenen Pfug“** in Halle zum Verkauf.

### Samen-Dfferte.

Alle Sorten Gemüse- und Blumen-Samen-reien empfiehlt in echter Qualität zu billigsten Preisen **C. Zander** im Wassegarten.

8- und 10füßige frische hiesige Weife (Bände) sind billig abzulassen bei **August Schulze** in Hettstedt.

Zwei geräumige Familienwohnungen, eine zur ebenen Erde und eine im ersten Stockwerk, hat 1. April Rathhausgasse Nr. 12 zu vermieten **J. G. Fiedler,** kl. Steinstraße Nr. 3.

In meinem Hause Nr. 1, Glaucha'sche Kirche, ist die Wohnung des Herrn Hauptmann **v. Merkat,** Bel-Étage, 4 bis 5 Stuben, Kammern etc. zu vermieten und am 1. April beziehbar. Ein Handelskeller kann sofort übernommen werden.

**Lange,** Kreisgerichts-Sekretair.

Zwei schön möblirte Wohnungen für einzelne Herren sind wegen schneller Verfertigung sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen **Scharringasse 12.**

## Back- und Handelshaus-Verkauf.

Ein Haus auf dem Lande mit Baden, Backofen, 2 Stuben, Hof, 4 Ställen, 2 1/2 Morgen Obstanzpflanzung, circa 300 Bäumen, 2 1/2 Morgen Feld und einem Weinberg mit 1000 Stöcken soll veränderungshalber für 1500 *Rp.* mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

1000 *Rp.* sind auszuleihen gr. Ulrichsstr. 42 parterre.

Ein Kellnerbursche wird z. sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei

**C. Riedel,** Halle, Rathhausg. 7.

**Gummischuh, französische.**  
**C. F. Bitters** Kurzwhdg., gr. Ulrichsstr. 32.

Eine Partie feinste gelbe Uckermärker Koch-Erbsen, feinhülftig und weichkochend, ist wieder eingetroffen und empfiehlt solche in Wispeln und Scheffeln billigst; auch empfehle extra schöne Böhmisches Pflaumen in Fässern u. Etrn. billigst. **C. A. Brandt,** Halle, Ober-Leipzigerstraße 55.

In der

**Pfefferschen Buchh.** in Halle ist zu haben:

**Die landwirthschaftl. Buchführung** für den mittleren Bauernstand und den größeren Gutsbesitzer.

Mit dem limitirten Schreibbuch, dem Erndte-, Fruchtvoorräth-, Viehstand-, Dungegifter und einem Haus-Notizbuch für den Landwirth.

Leicht verständliche, praktisch dargestellte **Auleitung zur Führung landwirthschaftlicher Bücher.**

Von **J. G. Meyer.** Preis 1 *Rp.* 5 *Sg.*

**Nothen Bolus oder Nöthel** aus eigenem Bergwerk, anerkannt als beste Qualität in ganz Deutschland etc., sowie gelbe Erde oder Hausfarbe, und feinsten weißen Wiener oder Puzfalk liefert aus erster Hand und zu den billigsten Preisen **Wilhelm Glent,** Pegnitz bei Baiereuth in Baiern, den 9. Januar 1860.

### Bekanntmachung.

Die Erben meines verstorbenen Schwiegervaters, des Zimmermeisters **August Walther,** haben jetzt das alleinige Eigenthum an dem zum Nachlasse gehörigen Bauhose nebst Inventarium auf meine Frau **Auguste geb. Walther** übertragen. In dem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, zeige ich zugleich ergebenst an, daß ich von jetzt ab das Geschäft meines verst. Schwiegervaters auf meine eigene Rechnung fortführe.

Bitterfeld, den 23. Januar 1860.

**Herrmann Wientoop,** Zimmermeister.

### Stadttheater in Halle.

19te Vorstellung im III. Abonnement. Mittwoch den 25. Januar zum dritten Male: **Die Maschinenbauer von Berlin,** große Posse mit Tanz in 3 Acten und 6 Bildern von **Weirauch,** Musik von **Lang.** Die Direction.

Sonntag den 29. Januar ladet zum Ball ergebenst ein **Georg Fischer.** Zadenstedt, den 20. Februar 1860.

Ein Herren-Plaid am Sonnabend Abend verloren; abzugeben bei **H. Ston,** alte Post.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgens 1 Uhr entschlief nach langem Krankenlager sanft in dem Herrn mein guter lieber Mann, der Gutsbesitzer und Ortschulze **Wilhelm Senff,** im 46. Lebensjahre an der Abzehrung. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch an die Hinterbliebenen: **Emilie Senff,** als Wittin, **Wilhelm und Olga Senff,** als Kinder. Lebendorf, den 21. Januar 1860.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 20.

Halle, Dienstag den 24. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

London, Sonntag den 22. Jan. Es wird berichtet, daß die von dem Ministerium einzubringende Reformbill das Wahlrecht in den Städten auf diejenigen, welche einen jährlichen Mietzins von 6 Pfd. Sterl. zahlen, ausdehnen will. Auf dem Lande soll das Wahlrecht von nicht so niedrigen Sätzen abhängig sein. Die gegenwärtige Zahl der Vertreter gewisser Wahlbezirke soll vermindert werden, wodurch 26 neue Wahlbezirke entstehen würden.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Jan. Der verhältnismäßig günstige Zustand in dem Befinden Sr. Majestät des Königs dauerte — wie der „Staats-Anzeiger“ berichtet — auch in der verflochtenen Woche an; weitere leichte Fortschritte auf dem Wege der Besserung sind nicht zu verkennen. Die von einem großen Theile der liberalen Landtagspartei vertretene Forderung einer bloß zweijährigen Dienstzeit in der Linie wird von militärischer Seite mit aller Entschiedenheit bekämpft. Auch Sr. K. H. der Prinz-Regent hat sich wiederholtlich sehr nachdrücklich für die durchgängige Einführung der dreijährigen Dienstzeit ausgesprochen.

In den Motiven zu dem Gesekentwurf, die Aufhebung der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes betreffend, heißt es u. A.: „Bei dem gegenwärtigen Stande volkswirtschaftlicher Erkenntnis lassen sich die durch die sogenannten Wucherergesetze festgestellten Zinsbeschränkungen nicht mehr dadurch rechtfertigen, daß der Gesetzgeber berufen oder im Stande sei, den Preis für die Benutzung des Kapitals überhaupt in der ihm geeignet scheinenden Weise zu begrenzen, sondern nur dadurch, daß bedrängte Darlehnsfucher gegen die Ausbeutung ihrer Noth oder ihrer Unerfahrenheit durch übermäßige Zinsforderungen der Darlehnsgeber geschützt werden sollen. Die vollständige Erfolglosigkeit dieser Absicht habe aber die Erfahrung zur Genüge erwiesen. Die Besorgnis, daß die Aufhebung der Zinsbeschränkungen eine für den Grundbesitzer unerschwingliche Erhöhung des Zinsfußes, das Sinken der Pfandbriefe, die Kündigung der Hypotheken, überhaupt eine dauernde Schwächung des ländlichen Realcredits zur Folge haben könne, widerlegen die Motive in folgender Weise:

„Die in anderen Staaten, welche — wie England, Sardinien, die Niederlande, Oesterreich, Preußen, — die gesetzlichen Zinsbeschränkungen in neuerer Zeit bereits aufgehoben haben, gemachten Erfahrungen rechtfertigen diese Besorgnisse durchaus nicht. Ueber eine durch Freilegung des vertragsmäßigen Zinsfußes hervorgerufene Steigerung des Hypotheken-Zinsfußes wird dort nirgends geklagt, vielmehr ist, B. in Sardinien, einer Mittheilung der dortigen Staats-Regierung zufolge, seit Aufhebung der Zinsbeschränkungen den darlehnsuchenden Grundbesitzern das Capital leichter und gegen günstigere Bedingungen zugänglich geworden, und in den Niederlanden hat der durchschnittliche Zinsfuß für hypothekarische Darlehen nach wie vor 4 1/2 % nicht übersteigen. Außerdem ist jenen Befürchtungen gegenüber besonders auf den Umstand hinzuweisen, daß der für hypothekarische Darlehen zu zahlende Zinsfuß bei wirklich ausreichender Sicherheit das gesetzlich zulässige Zinsmaximum auch jetzt vielfach nicht erreicht. Gerade hieraus geht überdeutlich hervor, daß nicht die Höhe des gesetzlich normirten Zinsfußes, sondern das Verhältnis der Nachfrage zum Angebot den Preis der Hypotheken-Darlehen regelt, und daß daher auch der Fortfall der Zinsbeschränkungen den Zinsfuß der sicheren Hypotheken nicht steigern wird. Wernag dagegen der darlehnsuchende Grundbesitzer ausreichende Realbürgschaft nicht zu bieten, oder selbst überhaupt durch Conjecturen des Geldmarktes der Preis des Capitals in erheblichem Maße, dann freilich wird der bisherige höchste gesetzliche Zinsfuß — wie schon jetzt, so auch fernerhin — nicht genügen, um das gewünschte Capital zu erlangen. — Aber auch dann wird es für den Geldes bedürftigen Landwirth immer noch vortheilhaft sein, das gefasste Darlehen durch die — nach Aufhebung der Zinsbeschränkungen zulässige — Erhöhung des Zinsfußes, der bei einer Aenderung der Verhältnisse auch wieder sinkt, als — wie bisher — durch einen bedeutenden Abzug am Capital, also durch größere und dauernde Verluste zu erlangen. — Jedenfalls vermögen die Wucherergesetze den Grundbesitzern bei günstigen Conjecturen oder bereits vorhandener Verschuldung ihres Grundbesitzes ein williges Dilligen Credits ebenso wenig zu sichern, als etwa durch Feststellung niedriger Procent- oder Getreide-Preise der durch Mißernten veranlaßten Legerung der notwendigen Lebensmittel vorgelegt werden könnte.“



die 32 Linien-Infanterie-Regimenter in der nächsten Zeit auf dem Fuße stehen, den sie nach der neuen Organisations-Vorlage einnehmen sollen. Nach erfolgter Genehmigung des Militär-Etats würde dann die erwähnte Aushebung stattfinden, um die gesammten Landwehr-Stamm-Bataillone zu 32 neuen Linien-Regimentern zu formiren, und es würden dabei seitens der bisherigen Linien-Regimenter voransichtlich wiederum alte Leute an die neuen Regimenter abgegeben und dadurch die gleichmäßige Vertheilung sämtlicher neu auszubehender Rekruten auf alle 72 Regimenter ermöglicht werden.

Die jetzt in Kraft getretene Militärersparnisfruction enthält auch die Bestimmung, daß die Verbeirathung eines Militairpflichtigen dessen Befreiung vom Militairdienste keineswegs mit sich bringe. Die Geistlichen und die Civilstandsbeamten sind veranlaßt worden, in vor kommenden Fällen die Betheiligten darauf aufmerksam zu machen und zu ihrem Ausweise eine stempelfreie Verhandlung darüber aufzunehmen.

Nach der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 3. October v. J. sollen vom 1. Jan. 1860 an diejenigen Schüler der Realschulen erster Ordnung, welche ein halbes Jahr in der Sekunda gelehrt, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst beanspruchen dürfen. Es ist nun mehrfach Zweifel entstanden, um diese Anordnung Seitens der Militärbehörden werde aufgefaßt werden und ob dieselbe schon auf Zöglinge der Realschulen erster Ordnung Anwendung finde, welche bereits zu Ostern laufenden Jahres ihre resp. Anstalt verlassen, um dem Heeresdienst anzutreten. Wie die „Post. Ztg.“ vernimmt, ist dieser Grundfaß Seitens der Behörden nicht acceptirt worden, indem vorgeschlagen wird, daß bei den gesteigerten Anforderungen der neuen Un-

er, welche im erbedigt zu enhaus gefandt re Commission gnten Petition age nur unter

tionen-Anleihe e leiben und zu sparsamisse nach ns nicht ohne st in Anspruch

dessen Wahr- eicht erst nach doch jedenfalls rthbedigung der en.

ppentheilen der rie: Batail- überstehenden t den bezügli- gleichen haben ter den Befehl ch dort als die bekannlich alle n Standquar- rrichtet werden. reitungen zum ab eine außer- Garde-Regi- Mannschaften die Landwehr- anten Masregel ungen werden